Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. **Dienstag, den 30. März 1869.** Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. Nr. 73.

Versicherungswesen.

F. **Breslau**, 29. März. Man ist hier mit der Errichtung zweier Institute beschäftigt:

1) mit der schlesischen Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft,
2) mit der schlesischen Rückversicherungs-Actien-Bank.

Die Gründung ersteren Instetutes ist noch nicht viel über das Project hinaus gediehen, dahingegen at ad 2 festere Gestalt bereits angenommen und die Statuten sind dergestalt gefördert, daß dere Bestätigung baldigst nachgesucht werden wird. Das Actiencapital ist für die Rückversicherungs-Gesellschaft auf 1 Million Thaler normirt, wovon 20 pCt. baar eingezahlt werden sollen. Man kommt namentlich letzterem Institute hier sehr bereitwillig und freundlich entgegen, zumal man sich in Kreisen für das Zustandekommen interessirt, welche dem Unternehmen sehr fördersam sind und zur dauernden und befriedigenden Rentabilität beitragen dürfen. Wir werden, sobald wirhierzu in der Lage sind, mehr berichten.

T. **Breslau**, 29. März. Die hier projectirte Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft befindet sich insofern in einem neuen Stadium, als dieselbe dem Ressort der hiesigen Regierung entzogen worden ist und nunmehr dem Ministerium unterbreitet werden wird. Das Exposé, welches demnächst an die betreffende Stelle abgehen dürfte, hebt die Nützlichkeit, Nothwendigkeit und Lebensfähigkeit eines derartigen Institutes in erster Linie hervor und hat zum Beweise letzterer statistische Nachweise geliefert, die überaus lehrreich und interessant sind. Die Erhebungen in der Provinz Schlesien haben unter Anderem ergeben, daß daselbst Lebens- und Begräbniß-Versicherungen bei sechs deutschen Gesellschaften in Höhe von zusammen 509,450 Thlr. bestehen, welche von Berg- und Hütten-Leuten, bis zum Obersteiger inclusive, abgeschlossen wurden. Es vertheilen sich diese Versicherungen auf die Lübecker, die Thuringia, Friedrich Wilhelm, die Berlinische, die Iduna und die Germania. Auf letztere entfallen allein etwa Zweidrittel, auf die Iduna etwa ein Drittel aller dieser abgeschlossenen Versicherungen, woraus man nebenher auf die große Thätigkeit der letzteren beiden Institute schließen darf. Alle sonstigen über diesen Gegenstand von Blättern und Zeitschriften gebrachten Notizen, entbehren nicht nur jeder Begründung, sondern sind vielmehr vollständig aus der Luft gegriffen. Möglich ist es, daß aus diesem Projecte eine allgemeine deutsche Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft hervorgeht — ob auf Gegenseitigkeit, ob auf Actien, liegt ebenfalls noch im Schooße der Erwägungen.

— **„Patria“, Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.** Von competenter Stelle wird uns mitgetheilt, daß die in Berliner Blättern enthaltene, die „Patria“ betreffende Notiz vollständig auf Wahrheit beruht.

Am 20. d. M. hat die Direction der „Patria“ auf Anordnung des königlichen Polizei-Präsidiums in notarieller Form — wie es jetzt verlangt wird — den Nachweis geführt, daß von der ersten Emission des Grundcapitals die Summe von einer Million Thalern voll eingezahlt, resp. durch die Solawechsel der Actionaire belegt ist, und gedenkt die Gesellschaft nunmehr in den nächsten Tagen die Geschäfte zu eröffnen.

Die darauf bezüglichen Bekanntmachungen werden demnächst erfolgen.

Zum Subdirector für die Provinz Schlesien ist Herr C. J. Cleinow aus Posen designirt.*)

Stettin, 20 März. Nach dem Geschäftsabschluß der See- und Flußversicherungs-Gesellschaft „Pomerania“ pr. 1868 betrugen die Einnahmen aus der Seeversicherung pr. 7,524,245 Thlr. 133,927 Thlr. (1867 pr 7,316,239 Thlr. 145,223 Thlr), aus der Stromversicherung pr. 3,319,580 Thlr. 9420 Thlr. (1867 pr. 3,182,526 Thlr. 8899 Thlr.), Effecten-Conto 8356 Thlr. (8555 Thlr.); Total-Einnahmen 151,703 Thlr. (1867 162,676 Thlr.) Die Ausgaben bei der Seeversicherung: Reassecuranzprämien, Ristorni, Rückgaben 32,651 Thlr. (39,849 Thlr.) Bezahlte und taxirte Schäden, ab Reserve aus dem vorigen Jahre, 43,246 Thlr. (1867 69,069 Thlr. Prämien-Reserve pr. 406,186 Thlr. 19,456 Thlr.) zusammen 95,359 Thlr. (131,004 Thlr.); bei der Stromversicherung: Reassecuranzprämien Rabatt und Agentur-Provisionen 3228 Thlr. (2782 Thlr.), bezahlte und taxirte Schäden, ab Reserve aus dem v. J., 2900 Thlr. (5193 Thlr.); zusammen 6128 Thlr. (7975 Thlr.) Unkosten 8695 Thlr. (8881 Thlr.), Effectenabschreibung 131 Thlr. (315 Thlr.), Totalausgaben 110,308 Thlr. (148,176 Thlr.), bleiben 41,395 Thlr. (14,500 Thlr.) Davon Tantieme an den Verwaltungsrath 1300 Thlr. (500 Thlr.), an den Director 1845 Thlr. (500 Thlr.), also Gewinn 38,250 Thlr. (13,500 Thlr.) Dividende 34 Thlr. pr. Actie (34 pCt. vom Einschuß), gegen 12 Thlr. in 1867.

Stettin, 20. März. Die „Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft“ hierselbst hat heute ihren Geschäftsabschluß pro 1868 ausgegeben. Wir entnehmen demselben Folgendes: In der Seeversicherungsbranche wurden versichert: 10,772,120 Thlr. (in 1867 8,183,939) und diese lieferten an Prämie 201,792 Thlr. 2 Sgr 6 Pf. (in 1867 164,097 Thlr. 15 Sgr.) Die Stromversicherungsbranche brachte an Versicherungs Capital 11,807,003 Thlr. (in 1867 12,206,905 Thlr.), an Prämie 19,596 Thlr. 20 Sgr. (in 1868 20,212 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf.) Gegen Feuerschaden wurden versichert 443,539,611 Thlr. (in 1867 427,841,359 Thlr.) mit einer Prämieneinnahme von 695,287 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf. (in 1867 688,370 Thlr. 9 Sgr.) — Das Erträgniß des Zinsen-Conto ist 58,147 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. (in 1867 59,273 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf) Für uneingelöste verfallene Dividenden-Scheine sind 61 Thlr. 10 Sgr. vereinnahmt. — Die Ausgaben betrugen in der Seeversicherungsbranche für Rückversicherungsprämie, Ristorni und Rückgaben 88,108 Thlr. 4 Sgr. 6 Pfg. (in 1867 55,557 Thlr. 9 Sgr.), für bezahlte und taxirte Schäden 35,710 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. (in 1867 72,744 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf., für Prämien-Reserve auf 1869 22,524 Thlr. 8 Sgr. (in 1867 23,198 Thlr. 17 Sgr.), zusammen 146,342 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. (in 1867 151,500 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf) In der Stromversicherungsbranche für Rückversicherungsprämie, Rabatt und Agenturprovision7851Thlr.9Sgr.10Pf.in1867 7817Thlr. 6 Sgr. 1 Pf.), für bezahlte und taxirte Schäden 5826 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. (in 1867 13,012 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf.), zusammen 13,677 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf. (in 1867 20,829 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf.) In der Feuer-Versicherungs-Branche für Rückversicherungs-Prämie 131,102 Thlr. 2 Sgr. 10 Pf. (in 1867 132,538 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf.), für Agentur-Provision 54,319 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf. (in 1867 54,075 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf.), für bezahlte und taxirte Schäden 283,726 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. (in 1867 161,571 Thlr. 21 Sgr. 4 Pf.), für Prämien-Reserve auf 1869 seq.: 205,713 Thlr. 29 Sgr. (in 1867 211,801 Thlr. 5 Sgr.), zusammen 674,862 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf. (in 1867 559,986 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf.) Auf dem Effecten-Conto wurden abgeschrieben 7961 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. (in 1867 6839 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf.) Die Unkosten betrugen 56,970 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf. (in 1867 59,257 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf.) Vom Utensilien-Conto sind abgeschrieben 270 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf. (in 1867 460 Thlr. — Sgr. 2 Pf.) Der Gesammt einnahme von 974,884 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf. steht die Gesammtausgabe mit 900,084 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf. gegenüber, so daß sich ein Geschäftsgewinn von 74,799 Thlr. 25 Sgr. ergiebt, von welchem die statutarischen Tantiemen mit 4039 Thlr. 25 Sgr. abgehen, so daß 70,760 Thlr. verbleiben. Durch die Entnahme von 2500 Thlr. ans dem Dividenden-Ergänzungs-Conto wird es jedoch möglich, den Betrag von 73,260 Thlr. mit 10 Thlr. pro Actie an die Actionaire als Dividende zur Vertheilung zu bringen. — Der Reservefonds verbleibt mit 300,000 Thlr. in der statutgemäßen Höhe.

— **Westphälischer Lloyd Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Gladbach.** Die Gesellschaft wird dem Vernehmen nach per 1868 den Actionairen 8 pCt. geben und dem Reservefonds 40 pCt. des Gewinns überweisen.

— Das soeben erschienene „Amtsblatt“ der königl. Regierung zu Münster bringt folgende Bekanntmachung: „Die provinzialständische Commission für die Angelegenheiten der Westfälischen Provinzial-Feuer-Societät hat auf Grund des allerhöchsten Erlasses vom 16. Decbr. 1861 die nachstehenden Beschlüsse gefaßt, welche, nachdem sie von mir genehmigt worden sind, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. 1) Für die nächsten beiden Geschäftsjahre der Westfälischen Provinzial-Feuer-Societät soll ein Zuschlag von zwanzig Procent zu allen Immobiliar-Versicherungs-Beiträgen erhoben werden. 2) Die §§ 43 und 45 des revidirten Societäts-Reglements vom 26. September 1859 werden, wie folgt, abgeändert. § 43. Für solche Städte und ländliche Bezirke, welche durch andauernd große Zahl von Bränden der Societät fortgesetzte Verluste bereitet haben, oder wegen besonderer örtlicher Verhältnisse, Bauart und Einrichtung der Gebäude, mangelhafter Löscheinrichtung oder schlechter Löschhilfe solche Verluste mit Grund befürchten lassen, kann eine angemessene Erhöhung der Beiträge, und da, wo in Folge entgegengesetzter Verhältnisse andauernd günstige Resultate erscheinen, eine angemessene Ermäßigung der Beiträge eintreten. Der Procentsatz der Erhöhung oder Ermäßigung wird auf Grund der von der Direction vorzulegenden statistischen Notizen durch den Ober-Präsidenten festgesetzt und in den betreffenden Gemeinden ortsüblich bekannt gemacht. § 45. Die Direction hat jederzeit das Recht, eine Revision der versicherten Gebäude vorzunehmen, und, wo es nöthig, eine Berichtigung der zu entrichtenden Beiträge innerhalb der normalmäßigen Tarifsätze eintreten zu lassen. Daraus hervorgehende Erhöhungen der Beiträge, welche nicht durch die in den §§ 46 und folgende vorgesehene Aenderungen veranlaßt sind, treten erst mit dem nächsten 1. Juli in Kraft und müssen den betreffenden Versicherten vor dem 15. März angezeigt werden. Münster, 15. März 1869. Die provinzialständische Commission für die Angelegenheiten der westphälischen Provinzial-Feuer-Societät. v. Holzbrinck. Frhr. von Landsberg. Nohl. Schlichter. J. Schulze. Vellinghausen. Brüning. v. Duesberg. Genehmigt auf Grund des § 13 des allerhöchsten Erlasses vom 16. December 1861. Münster, 15. März 1869. Der Ober-Präsident von Westfalen.

(Eingesandt.)

Mülheim a. d. Ruhr. Da die Feuerversicherungs-Gesellschaft „Adler“ in Berlin grade in unserer Gegend sehr viele Versicherte hat, so dürfte es für viele Leser dieses Blattes von Interesse sein, gegenüber den verläumderischen Artikeln, die neulich gegen den „Adler“ durch die Presse liefen, auch Beruhigendes für die Versicherten, die ihre Versicherungen nur in ehrlicher Absicht abgeschlossen haben, mittheilen zu können. So lesen wir in der „Gladbacher Ztg.“ vom 20. Febr. 1869:

„Anerkennung. Gegenüber den in jüngster Zeit gegen die Feuerversicherungs-Gesellschaft „Adler“ in Berlin ergangenen gehässigen Schmähartikeln bekunde ich hiermit der Wahrheit gemäß, daß mir die genannte Gesellschaft bei Regulirung des mich am 19. November v. J. betroffenen, nicht unbedeutenden Brandschadens auf das Anerkennenswertheste entgegengekommen, und die Vereinbarung der Schadenvergütung, sowie die Baarvergütung selbst in einer für mich vollkommen befriedigenden Weise erfolgt ist.

Gladbach, im Februar 1869.

Gustav Kaulen.“

Aehnliche Zeugnisse älteren und neueren Datums liegen noch mehrere vor, so daß wir den Versicherten beim „Adler“ wohl sagen dürfen, daß sie bei reellen Bränden vollständig befriedigt werden. Die Gesellschaft wird seit einiger Zeit übrigens auch von öffentlichen Instituten viel benutzt.

München, 21. März. Der Herr Handelsminister hat gestern die Interpellation des Herrn Dr. Völk beantwortet und erklärt:

„Daß die Concessionsentziehung bei der Ersten „Oesterreichischen (Wiener) Versicherungs-Gesell-„schaft keine Bedeutung mehr habe, da die Gesell-„schaft bereits in Liquidation getreten sei. Die „angebliche Statutenverletzung und die Bilanz-„Willkürlichkeiten könne er nicht als vorhanden „annehmen, da in Oesterreich gegen diese Gesell-„schaft nicht eingeschritten würde und Urtheile, beziehungsweise Gerichte des Vorhandensein dieser „Mängel negirten“!!! Ueber die neueste Bilanz „pro 1868 äußerte sich der Herr Minister dahin:

„Es sei hier eine falsche Aufstellung noch nicht „nachgewiesen“!!!!

Wien, 27. März. [Providentia] Das Finanzministerium hat der „Providentia“, Gesellschaft für landwirthschaftliche und Realitäten-Versicherungen, die Notirung der volleingezahlten Antheilsscheine

*) Diese Vertretung würde eine gute sein, da uns der Betreffende als sehr rühriger Assecuranz-Mann bekannt ist.

ihres Gründungsfonds an der Wiener Börse bewilligt. Der Gründungsfonds jeder Versicherungs-Branche der „Providentia“ beträgt statutengemäß höchstens 100,000 fl. und ist ein zur Deckung der Errichtungs- und Organisirungs-Kosten der Gesellschaft bestimmtes Darlehen. Die Gesellschaft hat die Versicherungszweige gegen Viehschäden und Feuer eröffnet und wird im nächsten Monate jenen gegen Hagel in's Leben rufen. Es wird sich, so lange die Gesellschaft nicht andere Versicherungszweige cultivirt, höchstens um den Betrag von 300,000 fl. handeln.

— **Wiener Waaren-Versicherungsbank gegen Brandschaden in Wien.** Concessionaire: Joseph Georg Retzbach, Heinrich Ritter v. Maurer. Actien-Capital: 1 Million Gulden in Actien auf Namen zu 200 fl., vorläufige Zeichnung von 500,000 fl. mit 40percentiger Einzahlung.

Zur Statistik der Subhastationen.

Aus Veranlassung einer im Interesse des Real-Credits gepflogenen amtlichen Untersuchung der Frage, ob und in welchem Maße die Subhastationen der Grundstücke sich vermehrt haben, ist von sämmtlichen Appellations-Gerichten in den Landestheilen, in welchen die Verordnung vom 2. Januar 1849 gilt, Bericht über die Zahl der in den letzten 10 Jahren vor 1868 eingeleiteten und nicht durch Zurücknahme des Subhastations-Antrages erledigten nothwendigen Subhastationen, getrennt nach der Eigenschaft der Grundstücke als Rittergüter, sonstiger Rustical-Grundstücke und städtischer Grundstücke, erfordert worden. Das neueste „Justiz-Ministerialblatt“ veröffentlicht das Resultat dieser Berichte in einer statistisch geordneten Uebersicht. Danach betrug die Zahl der in diesem Zeitraume eingeleiteten Subhastationen, nach Abzug der durch Zurücknahme des Subhastations-Antrages erledigten Sachen:

	1. Rittergüter.	2. Sonstige Rustical-Grundstücke.	3. Städtische Grundstücke.
1858	79	3158	1904
1859	64	3306	1850
1860	66	3651	1999
1861	46	3295	1761
1862	24	2741	1251
1863	19	2584	1538
1864	33	2863	1651
1865	41	3257	1790
1866	54	3784	2098
1867	77	5333	3206

Breslau, 30. März. (Die Dividende der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn) pro 1868 ist auf $8\frac{1}{3}$ pCt., $\frac{1}{3}$ pCt. mehr als im Vorjahr, festgesetzt worden. Bei der Coupons-detachirung zu Beginn des Jahres nahm man 9 pCt. Dividende als wahrscheinlich an, eine Schätzung, die einer Mehreinnahme von nur 50,000 Thlr. gegenüber, wie sie die Breslau-Schweidnitz Freiburger Bahn im abgelaufenen Jahr erzielte, allerdings etwas hochgegriffen war. Ueber die Betriebs-Resultate des Vorjahres theilt die „B. B. Z.“ Folgendes mit: Die Einnahme hat 1,564,922 Thlr., die Ausgabe dagegen für den Betrieb 651,512 Thlr., für Zinsen der Prioritäten 230,452 Thlr. und für Amortisation 20,000 Thlr. betragen. Außerdem sind dem Erneuerungsfond 170,000 Thlr. (oder 5000 Thlr. mehr wie pro 1867), dem Beamten-Pensionsfond 4500 Thlr. (500 Thlr. mehr als das vorige Jahr) überwiesen und für Meliorationen 10,000 Thlr. vorbehalten worden. Von dem nach Abzug aller vorgenannten Ausgaben verbleibenden Reinertrage mit 478,457 Thlr. beanspruchen $8\frac{1}{3}$ pCt. Dividende der 5,100,000 Thlr. Stammactien 425,000 Thlr., die Eisenbahnsteuer 45,687 Thlr. und verbleiben 7770 Thlr., als in das Jahr 1869 zu übertragendes Residuum.

— **Breslau,** 27. März. (Tarifänderungen.) Oberschlesische Bahn: Die in dem am 5. März d. J. in Kraft getretenen Tarife für den Stettin-Oesterreichisch-Ungarischen Verband-Güter-Verkehr enthaltene Beschränkung der ermäßigten Frachtklassen B., C. und D. auf Güter in Quantitäten von 100 Centnern wird im Verkehr zwischen Stettin und den Verbandsstationen der Nordbahn aufgehoben. — In dem seit 15. Juni 1868 giltigen Tarif für den Güterverkehr zwischen Breslau und den Stationen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn: Wien (Floridsdorf), Marchegg, Brünn, Olmütz ꝛc. ist Pag. 8, Linie 17, hinter „Erden aller Art“ das Wort: „Farbe“ zu streichen, da „Farbenerde“ besonders klassificirt ist. cfr. Linie 23. — Am 31. März tritt der am 22. Januar d. J. publicirte Lokal-Ausnahme-Tarif für Beförderung von baarem Gelde, Papiergelde und geldwerthen Papiere in Kraft. — Vom 1. April c. ab kommt ein ermäßigter Verbandtarif für Mehlsendungen in Wagenladungen von mindestens 100 Ctr. auf einen Frachtbrief von Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn und der Wilhelmsbahn nach Cöpenick in Geltung. — Vom 1. April c. ab wird der am 15. Juli 1868 wirksam gewordene gemeinschaftliche Tarif für die Beförderung von Bruch- und roh bearbeiteten oder behauenen Steinen in vollen Wagenladungen von den Stationen Striegau, Ober-Streit, Groß-Rosen und Jauer der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn nach der Station Kreuz der Stargard-Posener Eisenbahn auf 1 Pfg. pro Centner und Meile neben einer Expeditionsgebühr von 2 Thlr. pro 100 Ctr. ermäßigt.

Tarifsätze von und nach Stettin bei Beförderung von 100 Ctr. auf einen Frachtbrief für

Von resp. nach	Garne, Twiste, Kaffee. bei 100 Ctr.	Garne, Twiste, Kaffee. in vollen Wagenladungen.	Baumwolle in gepreßten Ballen, bearbeiteter Flachs, Mehl, Spiritus.	Getreide, grobe Eisenwaaren, Heringe,	Rohzucker, gebrauchte Säcke, Baumrinde.	Zink und Zinkbleche, Glätte, Blei, künstliche Düngungsmittel.	Roheisen bei 100 Ctr.	Roheisen in vollen Wagenladungen.	Bruch- und altes Eisen Erden und Erze in vollen Wagenladungen.
	pro Centner in Silbergroschen:								
Breslau	$12\frac{8}{10}$	$10\frac{8}{10}$	$10\frac{8}{10}$	$8\frac{6}{10}$	$8\frac{6}{10}$	7	7	$4\frac{9}{10}$	$4\frac{9}{10}$
Gleiwitz	$18\frac{2}{10}$	$15\frac{2}{10}$	$15\frac{2}{10}$	$12\frac{2}{10}$	$12\frac{2}{10}$	$9\frac{6}{10}$	$9\frac{6}{10}$	$6\frac{7}{10}$	$6\frac{7}{10}$
Morgenroth	$18\frac{7}{10}$	$15\frac{7}{10}$	$15\frac{7}{10}$	$12\frac{5}{10}$	$12\frac{5}{10}$	$9\frac{9}{10}$	$9\frac{9}{10}$	$6\frac{8}{10}$	$6\frac{8}{10}$
Kattowitz	$19\frac{1}{10}$	16	16	$12\frac{8}{10}$	$12\frac{8}{10}$	$10\frac{1}{10}$	$10\frac{1}{10}$	7	7
Myslowitz	$19\frac{4}{10}$	$16\frac{2}{10}$	$16\frac{2}{10}$	13	13	$10\frac{2}{10}$	$10\frac{2}{10}$	$7\frac{1}{10}$	$7\frac{1}{10}$
Krakau	cf. Tarif v. 1. Mai 1868.		$22\frac{6}{10}$	$16\frac{7}{10}$	cf. Tarif v. 1. Mai 1868.		$15\frac{8}{10}$	—	$15\frac{8}{10}$
Lemberg			$39\frac{4}{10}$	$33\frac{5}{10}$			$29\frac{7}{10}$	—	$29\frac{7}{10}$

Tarifsätze für die übrigen Frachtartikel befinden sich bezüglich der Route Myslowitz-Stettin in dem Tarife vom 1. Januar 1869 und bezüglich des Galizisch-Stettiner Verkehrs in dem Tarife vom 1. Mai 1868 — Wilhelmsbahn: Vom 1. April cr. wird für Steinkohlen, welche auf dem am Rechten Oderufer, jenseits der Ratiborer Eisenbahnbrücke belegenen Ladestrange zur Entladung kommen, Verschiebegebühr nicht mehr erhoben. — sub V ad 10 Seite XXXVII. Alinea 2 im Localtarif enthaltene Bestimmung, wonach auf die im Special-Kohlen- resp. Kalktarif angeführten Haltestellen (Grubenweichen) nur Kohlen und Kalk verladen werden dürfen, ist unterm 20. März 1869 dahin modificirt worden, daß auf diesen Ladestellen, unter Beachtung der etwa bestehenden Weichenbenutzungsrechte auch andere Güter in Wagenladungen von mindestens 100 Centnern zur Ver- und Entladung kommen dürfen, soweit dies nach den Betriebs-Verhältnissen angänglich erscheint und wenn das Laden die Parteien selbst besorgen. — Eine Lieferfrist und Haftpflicht für Stückzahl und Gewicht wird jedoch nach Lage der Verhältnisse nicht zugestanden. — Im Verkehr mit den Stationen Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Bahn und der Halle-Kasseler Zweigbahn ist für Salztransporte die Station Nicolai der Wilhelmsbahn ausgeschlossen worden. Die nach dieser Station bestimmten Sendungen werden nur bis Cosel nach dem Verband-Tarif expedirt, von da aber die Sätze des Local-Tarifs angestoßen.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn: Die im Tarif, Seite 27, enthaltene Bestimmung, nach welcher für diejenigen Steinkohlentransporte, welche erweislich via Breslau auf der Oder zur Verschiffung gelangen, die Differenz zwischen dem Durchgangsfrachtsatz von 5 Sgr. 3 Pf. und dem gezahlten Lokaltarifsatz vergütet wird, findet seit dem 20. März bis auf Weiteres auch auf diejenigen Sendungen Anwendung, welche nach Stationen der Rechten Oder-Uferbahn bestimmt sind, sofern der Breslauer Empfänger durch Bescheinigung auf dem einzureichenden Frachtbriefe die erfolgte Weiterbeförderung nachweiset.

Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn: Seit dem 14. März c. sind folgende Tarif-Ermäßigungen auf den zur Zeit im Betriebe stehenden Bahnstrecken (Breslau-Tarnowitz und Oppeln-Vossowska) eingetreten: 1) Zinkblechsendungen, welche in ganzen Wagenladungen von mindestens 100 Ctr. via Oels nach Breslau gelangen, werden aus Klasse A. in Klasse B. versetzt. 2) Der Maximalsatz, welcher bei Klasse B. bezüglich der Güter in Wagenladungen von 100 Ctr. in Anwendung kommt, wird von 48 auf 42 Pf. pro Ctr. herabgesetzt. Eine Ausnahme hiervon machen nur Zinkblech- und Rohzink-Sendungen. Hier beträgt der Maximalsatz für die Strecke Tarnowitz-Oels-Breslau: a. bei Transporten aus Myslowitz oder Ruda 46 Pf., b. desgl. aus Kattowitz und Schwientochlowitz 47 Pf., c. desgl. aus Morgenroth 48 Pf. pro Ctr.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn. Auf der Station Waldenburg und Altwasser ist seit dem 15. März c. der unterm 10. Januar c. eingeführte directe Güter-Verkehr zwischen Stationen der diesseitigen Eisenbahn und der Schlesischen Gebirgs-Bahn einerseits, und Stationen des norddeutschen resp. preußisch-braunschweigischen Eisenbahn-Verbandes andererseits via Berlin ausgedehnt worden. — Im directen Verkehr zwischen den Stationen der Thüringischen Eisenbahn, Dürrenberg, Weißenfels und Erfurt und Stationen der sächsisch-östlichen Staatsbahn, der Niederschlesisch-Märkischen und Schlesischen Gebirgsbahn der Niederschlesischen Zweigbahn, der Breslau-Schweidnitz-Freiburger, der Oberschlesischen, Neisse-Brieger und der Wilhelmsbahn ist für den Transport von Siede-, See-, Stein-Salz aller Art, Abraum-, Fege-, Gewerbe-, Vieh- (Salzlecksteine) und Dünge-Salz, (Abraumsalzfabrikate, schwefelsaures Kali, Magnesia, kalkmagnesiahaltige Fabrikate, Chlorkalium) ein neuer Specialtarif in's Leben getreten. Die Frachtsätze desselben finden bei Versendung von mindestens 100 Centnern mittelst eines Frachtbriefes und an denselben Empfänger Anwendung. Das Auf- und Abladen ist Sache des Versenders resp. Empfängers. Für geringe Quantitäten kommen die Frachtsätze der Specialtarife der betreffenden Bahnen zur Erhebung

---

Berlin, 27. März. [Gebrüder Berliner.] Wetter mild und leicht bewölkt. — Weizen loco ohne Handel, Termine matt, loco pr. 2100 ℔. 58—70 Rt. nach Qual., pr. 2000 ℔. April-Mai u. Mai-Juni $62\frac{3}{4}$—$62\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli $63\frac{3}{4}$ bezahlt. — Roggen per 2000℔. loco beschränkter Umsatz. Termine nur anfänglich fest, im Verlaufe matt und billiger verkauft, loco $51\frac{1}{2}$—$51\frac{3}{4}$ ab Bahn bezahlt, pr. diesen Monat $51\frac{1}{4}$—$51\frac{1}{2}$—51 bez., April-Mai 51—$51\frac{1}{8}$—$50\frac{5}{8}$ bz., Mai-Juni $50\frac{1}{4}$—$50\frac{3}{8}$—$49\frac{7}{8}$ bez., Juni-Juli $50\frac{3}{8}$—50 bez., Juli-August 49 bezahlt. — Gerste pr. 1750 ℔. loco 43—55 Rt. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 52—55 Rt. — Hafer pr. 1200 ℔. loco behauptet, Termine matt, loco 30—$34\frac{1}{2}$ Rt. nach Qual., galizischer $30\frac{3}{4}$—$31\frac{1}{4}$, polnischer $32\frac{1}{2}$—$32\frac{3}{4}$, fein polnischer $33\frac{1}{4}$, fein pomm. $33\frac{3}{4}$ ab Bahn bezahlt, April-Mai $31\frac{1}{8}$—31 bez., Mai-Juni $31\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli $31\frac{3}{4}$ bez. u. Br., Juli-August $30\frac{1}{2}$ bez. — Weizenmehl excl. Sack loco pr. Ctr. unverst., Nr. 0 $4\frac{1}{12}$—$3\frac{11}{12}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $3\frac{5}{6}$—$3\frac{7}{12}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack matter, loco per Ctr. unversteuert, Nr. 0 $3\frac{7}{12}$ bis $3\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $3\frac{7}{24}$—$3\frac{1}{6}$ Rt., incl. Sack März 3 Rt. $13\frac{1}{2}$ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. $13\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{4}$ Sgr. bez. u. Br., Mai-Juni 3 Rt. $13\frac{1}{4}$ Sgr. Br., Juni-Juli 3 Rt. $13\frac{1}{2}$ Sgr. Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß still, loco $7\frac{7}{8}$ Br., pr. diesen Monat $7\frac{2}{3}$—$7\frac{3}{4}$ bez., März-April $7\frac{1}{2}$ Rt., April-Mai $7\frac{5}{12}$ bez., Septbr.-October $7\frac{5}{6}$ bez. — Oelsaaten pr. 1800℔. Winter-Raps 87—88 Rt. Winter-Rübsen 85—86 Rt. — Rüböl per Ctr. ohne Faß etwas billiger verkauft, loco $9\frac{5}{6}$ Br., per dies. Monat, März-April und April-Mai $9\frac{3}{4}$ bez., Mai-Juni $9\frac{7}{8}$—$9\frac{5}{6}$ bez., Juni-Juli $9\frac{11}{12}$ Rt., Septbr.-October $10\frac{5}{12}$—$10\frac{1}{3}$ bis $10\frac{3}{8}$ bz. — Leinöl per Ctr. ohne Faß loco $11\frac{1}{4}$ Br. — Spiritus pr. 8000 % etwas matter, gek. 10,000 Qrt. mit Faß per dies. Monat, März-April u. April-Mai $15\frac{19}{24}$—$15\frac{2}{3}$—$15\frac{3}{4}$ bez., Br., u. Gd., Mai-Juni $15\frac{19}{24}$—$15\frac{3}{4}$—$15\frac{5}{6}$ bez. u. Br., Juni-Juli $16\frac{1}{8}$—$16\frac{1}{6}$ bez. u. Br., $16\frac{1}{8}$ Gd., Juli-August $16\frac{1}{2}$—$16\frac{5}{12}$ bis $16\frac{1}{2}$ bez. u. Br., $16\frac{5}{12}$ Gd., August-Septbr. $16\frac{3}{4}$—$16\frac{2}{3}$—$16\frac{3}{4}$ bez., loco ohne Faß $15\frac{17}{24}$ bez. — In Mehl waren bei sofortiger Lieferung beide Sorten leicht verkäuflich, wohingegen spätere Lieferungen genügend offerirt blieben.

Berlin, 28. März. (Course aus dem Privatverkehr der Feiertage.) Tendenz fest und animirt bei ziemlich belebtem Geschäft. Wir notiren: Franzosen $179\frac{1}{2}$—80 bez., Lombarden $125\frac{3}{4}$ bez. u. Gd., Rechte Oderuferbahn-Actien $87\frac{7}{8}$ bez., österreichische Credit-Actien $124\frac{1}{4}$—$125\frac{1}{4}$ bez., 1860er Loose $83\frac{7}{8}$ bez., Italiener $55\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ bez, Tabaks-Obligationen 83 bez., ital. Tabaks-Actien 370 bez. u. Gd., Amerikaner 88 bez., russische 1864er Prämien-Anleihe 135 bez., Türken $40\frac{3}{8}$ bez., Minerva-Bergwerks-Actien $52\frac{1}{2}$ bez., kurz Wien $80\frac{1}{2}$ bez.

Berlin, 29. März. Tendenz fest, Geschäft mäßig belebt mit Ausnahme von österreichischen Creditactien, die sehr stark gehandelt wurden. Franzosen $180\frac{1}{4}$—80 bez., per April $179\frac{3}{4}$ bez., Lombarden $125\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$ bez., per April 126 bez. und Br., Oberschlesische $176\frac{1}{8}$ bez., Altona-Kieler $108\frac{7}{8}$ bez., Köln-Mindener 119 bez., Cosel-Oderberger 107 bez. und Br., österreichische Credit-Actien 126—$\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ bez., per April $126\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$ bez., 1860er Loose $83\frac{3}{4}$ bez., Amerikaner 88 bez. u. Gd., Italiener $55\frac{3}{4}$—$\frac{7}{8}$ bez., italienische Tabaks-Obligationen $83\frac{1}{2}$ bez., italienische

Tabaks-Actien 380 bez., per April 385 bez., Türken 40 3/8 Gd., russische Prämien-Anleihe von 1864 136 bez. u. Gd., dito von 1866 132 bez. u. Gd., Minerva-Bergwerks-Actien 52 1/2 bez.

Berlin, 27. März. (Hypotheken-Bericht von Emil Salomon.) In vergangener Woche fanden wiederum recht erfreuliche Umsätze in Hypotheken statt, und würden dieselben noch größere Ausdehnung gefunden haben, wenn mehr Material von feiner Waare vorhanden.

Erste Hypotheken bester Stadtgegend in kleineren Beträgen fehlen, größere Beträge a 4 3/4 pCt. zu haben, gute Mittelgegend a 5 pCt. gesucht, Mittelgegend a 5 pCt. gut zu lassen, entfernte Gegend a 6 pCt. zu haben und zu lassen.

Zweite und fernere Eintragungen pupillarisch, welchen nicht zu große Beträge voranstehen, bedingen bei Pupillarität in bester Gegend 6 pCt., gute Mittelgegend 6—7 pCt., Mittelgegend 7 pCt., entfernte Gegend 7—8 pCt. und fanden auch hierin mehrere Umsätze statt, für entferntere Gegend bleiben immer noch schwer Käufer.

Ländliche Hypotheken erste Stellen und locus nach den Pfandbriefen in mäßigen Summen der Mark, Schlesien, Pommern und Sachsen gefragt und gut zu lassen, Westpreußen erste Stellen bei pupillarischer Sicherheit in kleineren Beträgen a 95 pCt. zu lassen, Ostpreußen und Posen noch schwer verkäuflich.

In Kreisobligationen wenig Umsatz und nur zu herabgesetzten Coursen zu lassen.

Sächsische Hypothekenpfandbriefe geringerer Umsatz, als in verflossener Woche, a 58 1/2 bis 59 1/4 a 59 pCt. gehandelt.

Die Nachfrage nach Grundstücken in feinster Stadtgegend mit Gärten und herrschaftlich ausgestattet, bleibt vorherrschend, auch in guter Geschäftsgegend, namentlich Friedrichsstadt mit großen Räumlichkeiten zu guten Preisen zu lassen, und fanden mehrere Besitzveränderungen statt.

Baustellen und Terrain in guter Gegend gefragt, im Tausch gegen Grundstücke gut zu lassen, entferntere Parzellen sind zu etwas höheren Preisen als im vorigen Jahre verkauft worden.

Berlin, 27. März. (Wolle.) Nachdem der in unserem Bericht vom 12. d. erwähnte Kämmer aus Sachsen noch 2—300 Ctr. Pommern und Preußen genommen, wurden von dem hiesigen Kämmer wieder 3—400 Ctr. für Pommern von dem Vertreter von Augsburg 2—300 Ctr. Mecklenburger a 50—51 Thlr., und von dem Agenten zweier sächsischer Kämmer ca. 150 Ctr. geringe Wolle in den 40ern und 100 Ctr. Mecklenburger abgeschlossen. Wahrscheinlich für Belgien kaufte ein Agent 150 Ctr. gute polnische und 300 Ctr. Posener Tuchwolle Anfangs der 50er. Der Umsatz mit den inländischen Tuchfabrikanten blieb lebhaft, besonders in besseren Qualitäten und ist auf mindestens 1500 Ctr. zu schätzen.

Berlin, 25. März. (Stärkefabrikate.) Seit meinem letzten Bericht bewegte sich das Geschäft in Stärkefabrikaten in sehr engen Grenzen. Umsätze sind ziemlich gering und Preise ohne Aenderung.

Prima Kartoffelstärkemehl 4 1/3—1/2 Thlr., geringe Sorten billiger.

Prima Kartoffelstärke 4 1/6—1/3 Thlr., Secunda bis 3 11/12 Thlr.

Säuerefreie nasse Stärke 2—2 1/6 Thlr.

Prima Weizenstärke 8—8 1/4 Thlr., Secunda bis 7 1/3 Thlr.

Schabestärke 5 2/3—6 Thlr. nach Qualität. Alles pr. 100 Pfd. unversteuert.

Stärkesyrup 4 5/12—4 3/4 Thlr., helle blonde Waare 4 5/6—5 Thlr.

Speisekartoffeln 14 1/2—16 Thlr., Brennwaare bis 13 Thlr.

Max Röhmann.

Stettin, 27. März. [Max Sandberg.] Wetter trübe. Wind SO. Barometer 27" 8'". Temperatur Morgens 4 Grad Wärme. — Weizen matt, loco pr. 2125 ℔ gelber inländ. 65—67 1/2 Rt. nach Qual. bez., bunter Poln. 64—66 Rt. bez., weißer 66—69 Rt. bez., Ungar. 54—62 Rt. bez., auf Liefer. 83.85 ℔ gelber pr. Frühjahr 66 1/2 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 67 Rt. bez., Juni-Juli 67 1/2 Rt. bez., Juli-August —. — Roggen ruhig, loco pr. 2000 ℔ 49—50 1/2 Rt. nach Qualität bez., auf Liefer. pr. Frühjahr 49 7/8, 3/4, 5/8, 1/2—50 Rt. bez., 49 3/4 Br. u. Gd., Mai-Juni 50 1/4 Br. u. Gd., 50 1/4—50 1/2 Rt. bez., Juni-Juli 50 3/4—51 Rt. bez., Juli-August —. — Gerste unverändert, loco pr. 1750 ℔ Ungar. 35—45 Rt. bez. — Hafer loco pr. 1300 ℔ 32—34 1/2 Rt. bez., pr. Frühjahr 47.50 ℔ 33 1/2 Rt. Br., Mai-Juni —, Juni-Juli —. — Erbsen loco pr. 2250 ℔ Futter- 52—54 Rt. bez., Koch- 56—57 bez. — Mais loco pr. 100 ℔ 61 Sgr. bez. u. Br. — Rüböl matt, loco 10 1/6 Rt. Br., auf Liefer. pr. März 10 1/12 Rt. Br., April-Mai 9 11/12, 9 7/8—9 5/6 Rt. bez. u. Gd., 10 Br., Sept.-Octbr. 10 1/6 Rt. Br. u. Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 15 1/4 Rt. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 15 1/4 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 15 1/2 Rt. bez., Juni-Juli 15 3/4 Rt. Br. u. Gd., Juli-August 16 Rt. Gd., August-Sept. —. — Angemeldet: 50 W. Weizen, 250 W. Roggen, 150 W. Erbsen, 40,000 Quart Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 66 1/2 Rt., Roggen 49 3/4 Rt., Rüböl 10 1/12 Rt., Spiritus 15 1/4 Rt. — Heutige Landmarktzufuhren unbedeutend. — Bezahlt wurde: Weizen 65—68 Rt., Roggen 55—68 Rt., Gerste 44—48 Rt., Erbsen 53—58 Rt. pr. 25 Schffl., Hafer 33—36 Rt. pr. 26 Schffl.

Frankfurt, 27. März. (Börse.) Die zu Anfang der Woche über den Gesundheitszustand des französischen Kaisers verbreiteten Gerüchte verloren sich bald wieder, und seitdem ist, nachdem einige darauf hin unternommene Blancoverkäufe gedeckt waren, unsere Börse einer um diese Zeit ungewöhnlichen Geschäftslosigkeit verfallen. Die Speculanten sind sichtbar durch das Treiben in Wien eingeschüchtert und wollen, wenn die dort unvermeidliche Reaction eintritt, die Zeche nicht mitbezahlen, auch wirkt die anhaltende Verschlechterung der Valuta entmuthigend auf alle bei österreichischen Fonds Betheiligten. Man erkennt darin ein Zeichen krankhafter Zustände, wenn in einer politisch ganz ruhigen Zeit die Valuta seit sechs Monaten um 10 Procent sich verschlechtert und schreibt dies nicht zum geringsten Theil der durch das Agiospiel veranlaßten Vermehrung der Notencirculation zu, welche in ihrer Wechselwirkung jenes wiederum länger auf den Beinen erhält, als es sonst wohl der Fall wäre. Von den österreichischen Speculationspapieren waren nur Creditactien in größerem Umsatz. Die Jahresbilanz wurde günstig beurtheilt, mehr in Bezug auf das regelmäßige Geschäft, welches nach Abzug der Steuern und Verwaltungsspesen 8 1/4 pCt. abwarf, als wegen der ausnahmsweisen Glücksfälle, die eine Dividende von 13 pCt. ermöglichten. Staatsbahnactien, welche hier wie an den anderen deutschen Börsen stark fehlen, erhöhten ihren Cours um 3 fl., während Lombarden einige Gulden verloren und matt schließen. Die von Paris mit großer Bestimmtheit gemeldete, ganz nahe Emission von 600,000 Prioritäten, welche die Zahl derselben auf nahezu drei Millionen Stück bringt, schüchtert die Besitzer ein und bestärkt die Zweifel in die Rentabilität eines mit einer so ungeheuren Schuldenlast überbürdeten Unternehmens; man fürchtet die Wahrheit über den Stand der Sache erst dann zu erfahren, wenn das Bauconto geschlossen ist und Betriebs- und Baukosten nicht mehr vermengt werden können. Ein eigentliches Vertrauen zu Lombarden hat hier nie bestanden; sie waren immer nur in Händen von Speculanten, welche aus dem an anderen Börsen darin getriebenen Spiel vorübergehend Nutzen zu ziehen suchten. In den österreichischen Staatseffecten waren die Umsätze kaum nennenswerth und auch die Liebhaberei für Loose hat nachgelassen, sobald der Impuls von anderen Börsen ausblieb. In Amerikanern waren die Umsätze von geringerer Bedeutung als bisher; die Käufe der Capitalisten haben aufgehört, und nur der Mangel an Stücken, da die von der Arbitrage hierher verkauften noch nicht eingetroffen sind, erhält den Cours fest. Die Speculation ist bei dem starren, hohen Goldagio weniger sanguinisch geworden, und die neuesten Handelsberichte aus New-York erklären zur Genüge, wie bei der so günstigen Gestaltung der politischen Lage das Gold-Agio sich behaupten konnte. Nach dort veröffentlichten Listen über Ein- und Ausfuhr in den beiden ersten Monaten dieses Jahres zeigt erstere bei £ 9,674,000 ein Mehr von £ 2,427,000; letztere bei £ 4,790,000 ein Minder von £ 2,610,000 gegen das Vorjahr. Dieser große Ausfall ist nach der New-Yorker-Commercial-List durch Aussendung von 50 Millionen Doll. Bonds gedeckt worden; die Londoner „Times“ giebt sogar noch einen weit höheren Betrag an. So lange hier nicht eine gründliche Aenderung eintritt, ist, sobald die Bondsausfuhr aufhört, ein Steigen des Goldagio's zu erwarten. In ungarantirten amerikanischen Eisenbahn-Mortgage Bonds waren die Umsätze sehr gering; es gingen nur einzelne Stücke um; nichtsdestoweniger sind wieder mehrere Versuche, für ähnliche Bonds hier einen Markt zu suchen, angekündigt, und die Liste derselben würde bald ganz artige Dimensionen annehmen, wenn die neuerdings angestellte Jagd der amerikanischen Eisenbahncompagnien auf europäisches Geld von Erfolg begleitet wäre. Für süddeutsche Fonds zeigt sich, seitdem die Anlagen in Amerikanern nachgelassen, etwas mehr Begehr; auch für baierische und badische Loose erhält sich gute Nachfrage; Braunschweiger Loose werden täglich für auswärtige Detailverkäufer gekauft. In anderen Fonds ging wenig um. In Türken finden noch immer einzelne Umsätze statt, obgleich, wenn man den Londoner Berichten Glauben schenken darf, die Agonie der türkischen Finanzwirthschaft bereits eingetreten ist, und die neulich emittirten Schatzscheine so wenig in Constantinopel wie in London Unterzeichner gefunden haben. Von neuen Emissionen steht zunächst die der Prioritäten der Klausenburger Bahn bevor und die Geldaufnahmen zum Bau von Laibach-Tarvis, Raab-Gratz und Kaschau-Oderberg in naher Aussicht. Von Devisen bleiben London und Paris gut gehalten. Wien anhaltend weichend. Der Goldstand bleibt eben so flott wie bisher.

Leipzig, 27. März. (J. G. Stichel.) Witterung: Seit gestern ist milderes Wetter eingetreten. — Rüböl war der Nähe des Festes halber in dieser Woche fast geschäftslos; das Angebot überstieg die Nachfrage und der Preis drückte sich dadurch wieder auf 9 3/4 Rt. Heute war die Stimmung etwas fester, loco 9 5/6 etwas bez. und Br., pr. April-Mai 9 7/8 Br., pr. Septbr.-Octbr. 10 1/2 Br. — Leinöl 11 1/4 Rt. — Raps 85—86 Rt. pr. 1800 ℔ zu lösen. — Rapskuchen gesucht und 2 1/3 Rt. pr. 100 ℔ zu lösen. — Der Geschäftsgang in Getreide war zwar nicht belebter, aber zum Mindesten hat sich das Angebot unter dem Einfluß festerer auswärtiger Berichte mehr zurückgezogen, so daß der Umsatz zu festeren Preisen aus der Hand ging. Dies gilt insbesondere von Weizen, wofür Bedürftige 1/2—1 Rt. mehr anlegen mußten; pr. 2040 ℔ Brutto 60—64 Rt. Br., 61—63 Rt. bez. — Roggen pr. 1920 ℔ Brutto 46—51 Rt. Br., ungarische Waare je nach Qualität 46—49 Rt. bezahlt, hiesige Waare 49 1/2—50 1/2 Rt. bezahlt. — Gerste pr. 1680 ℔ Brutto 42—50 Rt. Br. — Hafer pr. 1200 ℔ Brutto 30—31 Rt. bez. — Mais pr. 2000 ℔ Netto 40 1/2—41 Rt. in Kleinigkeiten bezahlt. — Spiritus pr. 8000 Procent Tralles loco 15 3/4 Rt. Gd., pr. April 16 Rt. Gd.

° **Jauer,** 27. März. Wegen des nahen Festes war der Markt von Käufern weniger besucht, Offerten waren reichlicher, als sonst am Markte, und fand zu etwas ermäßigten Preisen einige Beachtung. Weißer Weizen 73—75—80 Sgr., gelber Weizen 66—72—75 Sgr., Roggen 59—61—63 Sgr., Gerste 50—54—56 Sgr., Hafer 35—37—39 Sgr.

° **Neisse,** 27. März. Am heutigen Getreidemarkte hatten wir sehr kleine Zufuhren, wie dies in der Regel unmittelbar vor den Festtagen der Fall ist. Käufer mußten daher etwas höhere Preise bewilligen. Man zahlte für Weizen 72—74—78 Sgr. pr. Schffl., Roggen 57—60—63 Sgr., Gerste 52—54—58 Sgr., Hafer 33—35—39 Sgr.

° **Leobschütz,** 27. März. Die Zufuhren waren am heutigen Markte nur mittelmäßig zu nennen, wie dies voraussichtlich zu erwarten war, theils der überaus schlechten Verbindungsstraßen und theils des nahen Festes wegen. Nur der Bedarf für den Consum wird gekauft, nach Auswärts Versendungen zu machen, sind unsere Preise immer noch viel zu hoch. Man zahlte für:

Weißen Weizen .	70—75—77 1/2 Sgr.	pr. Schffl.
Gelben Weizen . .	65 —72 1/2 "	
Roggen	57 —58 "	
Gerste	51 —54 "	
Hafer	34 1/2—35 1/2 "	
Erbsen	60 —65 "	
Wicken	55 —56 "	

—de— **Breslau,** 30. März. (Kein Wachswasser mehr. — Abnahme im Verkehrsleben.) Das Wasser der Oder ist seit unserem letzten Berichte in Nr. 72 im merklichen Fallen. Der Unterpegel, der am 27. früh 18' 2" zeigte, zeigte heute 17' 2", der Unterpegel 4', gegen 6' 2". — In Ratibor zeigt der Pegel 5' 1", gegen 16' 1" am 27. — Die Schleuße passirten am 25. März: 1 Kahn mit Eisen von Oppeln nach Spandau, 10 Kähne mit Weizen von Ratibor, Brieg nach Stettin, 2 mit Hafer von Ratibor nach Stettin, 1 mit Blei von Oppeln nach Hamburg, 1 mit Mehl von Ratibor nach Berlin, 2 mit Gerste von Ratibor nach Stettin, 1 mit Brettern von Ratibor nach Berlin, 6 leer stromauf. Am 26. 3 Kähne mit Eisen von Oppeln nach Breslau, Berlin, 2 mit Weizen von Kosel nach Stettin. Am 27. 1 mit Eisen von Oppeln nach Breslau, 2 mit Weizen von Ratibor nach Stettin, 2 mit Mehl von Ohlau und Brieg nach Berlin, in 25 Boden 44070 Quadratfuß Rundholz von Stoberau nach Briskow. Am 29. 4 Kähne mit Eisen von Gleiwitz, Kosel nach Breslau und Stettin, 4 mit Mehl von Brieg, Krappitz nach Berlin, in 21 Boden 41430 Quadratfuß Rundholz von Brieg, Rogau nach Briskow, 1 mit Maschinentheilen von Kosel nach Hamburg, 1 mit Kohlen von Gleiwitz nach Steinau, 1 mit Eisenbahnschienen vom Gleiwitzer Canal nach Breslau.

Breslau, 25. März. (Butter.) Der Mangel an feinen Qualitäten wird unter der Ungunst der Witterung, die noch immer einen winterlichen Charakter bewahrt und die Production deshalb nicht zunehmen läßt, immer fühlbarer, in Folge dessen die Preise für diese Gattung eine Steigerung erfuhren. Gewöhnliche und geringe Butter bleiben dagegen genügend zugeführt und eher billiger käuflich.

Zu notiren sind: Schlesische rohe Butter 26—28 Thlr., do. Bauern- gepackt 28—30 Thlr., do. Dominial- do. 32—34 Thlr., per netto Ctr.; galizische rohe Butter 25—26 Thlr., do. Bauer- gepackt 26 bis 28 Thlr., do. Dominial- do. 29—31 Thlr. transito.

Albert Ludwig Cohn.

Breslau, 30. März. (Wolle.) Trotz der Nähe des Festes hatten wir in den letzten acht Tagen einen nicht unbedeutenden Umsatz, der sich etwa auf 1800 Centner beziffert und die verschiedensten Gattungen umfaßte. Man handelte in feinen schlesischen, hochfeinen und mittleren polnischen, russischen Rücken- und Kunstwäschen, preußischen und ungarischen Ein- und Zweischuren, sowie in Gerber- und Lammwollen. Käufer waren: Sächsische Kammgarnspinner, Fabrikanten aus Sagan, Spremberg, Fürstenwalde, sowie Händler aus der Provinz. — Preise sehr gedrückt

und das willige Entgegenkommen der Eigner dauert fort. Die Läger bieten noch sehr schöne Auswahl.

Breslau, 30. März. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr bei nur mittelmäßigen Zufuhren schleppend, Preise gut preishaltend.

Weizen zu unveränderten Preisen mehr beachtet, wir notiren pr. 85 ℔. weißer 66—73—79 Sgr., gelber, harte Waare 67—74 Sgr., milde 74—77 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Roggen, nur feine Qualitäten leicht verkäuflich, geringere ruhiger, wir notiren pr. 84 ℔. 57—61 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Gerste, schleppender Umsatz, wir notiren per 74 ℔. 49 — 56 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer, leicht verkäuflich, pr. 50 ℔. galiz. 33—36 Sgr., schles. 37 — 40 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte, schwacher Umsatz, Kocherbsen wenig zugeführt 67 — 70 Sgr., Futter-Erbsen 58—61 Sgr. pr. 90 Pfund. — Wicken ohne Aenderung, pr. 90 ℔. 61 — 62 Sgr. — Bohnen mehr beachtet, pr. 90 ℔. 68—75 Sgr., schles. 81 — 86 Sgr. — Linsen kleine 70—84 Sgr. — Lupinen mehr offerirt, pr. 90 ℔. 51—53 Sgr. — Buchweizen sehr fest, pr. 70 ℔. 53—56 Sgr., Kukurus (Mais) 57 bis 59 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse, nom., 52 bis 57 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesaat, roth, vorherrschend feste Stimmung, wir notiren 10½—13—14 Rtl. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bez., weißer leicht verkäuflich, 13 — 16 bis 18—20 Rtl., feinste Sorten über Notiz bez. — Schwed. Kleesamen wenig Umsatz, 17—19—21 Rtl. pr. Ctr. — Thymothee unverändert, 5¾—6¾—7⅓ Rtl.

Oelsaaten gut preishaltend, Winter-Raps 200—207—213 Sgr., Winter-Rübsen 200—207 Sgr. pr. 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bzahlt Sommer-Rübsen 190—194—204 Sgr. — Leindotter 172 bis 174 Sgr.

Schlaglein gut preishaltend, wir notiren 6—6½—7 Rtl., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Zufuhr, pr. 59 ℔. 63—68 Sgr. — Rapskuchen unverändert, 66—68 Sgr. pr. Ctr. Leinkuchen 90—94 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Ctr. a 150 ℔. Br. 1¾—1½ Sgr. pr. Metze.

(Regulirungs-Course) pro 1. Quartal 1869:

	Januar	Februar	März.
Russische Banknoten	83	82½	80
Oesterr. Banknoten	84	83	80
Freiburger Eisenb.-Actien	113½	113	111
Oberschlesische A. n. C.	178½	176	176
Rechte-Oder-Ufer	91½	90	88
Kosel-Oderberger	117	116	107
Warschau-Wiener	58	58⅓	59
Amerikaner	80	87	88
Italiener	55	57½	55½
Poln. Liquidat.-Pfandbr.	57	57½	56½
Oesterr. 60er Loose	78	81½	83½
Oesterr. Credit-Actien	110	121½	126
Minerva	45	52	52
Lombarden	—	129½	126

Breslau, 30. März. [Fondsbörse.] Die außerordentliche umfangreiche Ultimo-Regulirung ließ heute wenig selbstständiges Geschäft aufkommen. Im Uebrigen war die Stimmung im Allgemeinen fest und namentlich Oderberger und Italiener in starkem Umsatz. Per ult. fix: Coseler 106½—107¼ bez., Rechte Oder-Ufer 88 bez., Noten 80⅛ bez., Amerikaner 88 etwas bez. u. Br., Italiener 55¾ bez. u. Br., Credit- 126 bez.

Officiell gekündigt: 10,000 Quart Spiritus.

Breslau, 30. März. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe sehr fest, ordin. 8½—9½, mittel 10½—11½, fein 12—13, hochfein 13¾—14½. Kleesaat weiße gut behauptet, ord. 10—13, mittel 14—15½, fein 17—18½, hochfein 19½ bis 20½.

Roggen (pr. 2000 ℔.) fester, pr. März und März-April 47¾ Br., April-Mai 47½ bez. u. Gd., Mai-Juni 47⅛—47¾ bez. u. Gd., Juni-Juli 48¼ Gd.

Weizen pr. März 61½ Br.

Gerste pr. März 49½ Br.

Hafer pr. März 48¾ Br., April-Mai 48¾—½ bez., Juni-Juli 50¾ bez.

Raps pr. März 96 Br.

Rüböl schwach behauptet, loco $9\frac{5}{12}$ Br., pr. März u. März-April $9\frac{5}{12}$ Br., April-Mai 9⅓—⅜ bez. u. Br., Mai-Juni 9½ Br., September-October 10 Br.

Spiritus nahe Termine matter, spätere fest, loco 14¾ Br., $14\frac{7}{12}$ **Gd.**, pr. März u. März-April 14⅞ Br., April-Mai 14⅞ bez., Mai-Juni 15 Br., Juni-Juli 15⅓ Br., Juli-August $15\frac{17}{24}$—¾ bez., August-Sept. $15\frac{11}{12}$ bez. u. Gd.

Zink fest.

Die Börsen-Commission.

Wasserstand.

Breslau, 30. März. Oberpegel: 17 F. 2 Z.
Unterpegel: 4 F. 1 Z.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 30. März 1869.

	feine	mittle	ordn. Waare.	
Weizen, weißer . .	76—78	74	66—71 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	74—75	73	67—71 Sgr.	
Roggen	60—61	59	56—58 „	
Gerste	54—56	53	49—51 „	
Hafer	38—39	37	34—36 „	
Erbsen	67—70	63	57—60 „	
Raps	210	198	183 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht .	196	184	172 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	180	174	164 Sgr.	
Dotter	170	162	154 Sgr.	

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. März. (Anfangs-Course.) Ang. 2½ U.

		Cours v. 27. März.
Weizen pr. April-Mai . .	62⅞	62½
Mai-Juni . .	62⅞	62½
Roggen pr. März	—	51⅜
April-Mai . .	50⅞	51⅛
Mai-Juni . .	50¼	50¼
Rüböl pr. März	9¾	9¾
April-Mai . .	9¾	$9\frac{19}{24}$
Spiritus pr. März	15¾	15⅚
April-Mai . .	15¾	15⅚
Mai-Juni . .	15⅚	$15\frac{11}{12}$
Fonds u. Actien.		
Freiburger	—	110⅞
Wilhelmsbahn	107	107
Oberschles. Litt. A.	176½	176⅛
Rechte Oderufer-Bahn . .	87⅞	87⅞
Oesterr. Credit	125¼	123
Italiener	55½	55⅜
Amerikaner	87⅞	88⅛

Berlin, 30. März. (Schluß-Course.) Ang. 3¾ Uhr.

		Cours vom 27. März.
Weizen. Still.		
pr. April-Mai	62⅞	62½
Mai-Juni	62⅞	62½
Roggen. Matt.		
pr. März	—	—
April-Mai	50¾	50¾
Mai-Juni	50⅛	50
Rüböl. Still.		
pr. März	9¾	9¾
April-Mai	9¾	9¾
Spiritus. Matt.		
pr. März	15¾	15¾
April-Mai	15¾	15¾
Mai-Juni	15⅚	15⅞
Fonds und Actien. Fest.		
Freiburger	111	110⅞
Wilhelmsbahn	107	107
Oberschles. Lit. A.	176½	176⅛
Rechte Oderufer-Bahn . . .	87¾	87¾
Warschau-Wiener	59¼	59⅛
Oesterr. Credit	126	123½
Oesterr. 1860er Loose . .	83¼	83½
Poln. Liquid.-Pfandbr. . .	56½	56½
Italiener	55⅝	55⅜
Lombarden	126	125½
Amerikaner	87⅞	88
Türken	40¼	40⅜

Stettin, 30. März.

		Cours v. 27. März.
Weizen. Fest.		
pr. Frühjahr	67⅛	66½
Mai-Juni	68	67
Roggen. Fester.		
pr. Frühjahr	49⅞	49¾
Mai-Juni	50⅝	47
Juni-Juli	51	47½
Rüböl. Fester.		
pr. März	10	10
April-Mai	10	9⅚
Septbr.-October . .	10¼	10⅙
Spiritus. Behauptet.		
pr. März	15¼	15¼
Frühjahr	15½	15½
Mai-Juni	15¾	15¾

Wien, 30. März. (Vorbörse.) Fest, Lombarden lebhaft.

		Cours vom 27. März.
5% Metalliques	—, —	—, —
National-Anlehen	—, —	—, —
1860er Loose	104, 9	104, 70
1864er Loose	127, 70	127, 80
Credit-Actien	315, —	306, 80
Nordbahn	—, —	—, —
Galizier	—, —	—, —
Böhmische Westbahn . .	—, —	—, —
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . .	335, —	333, —
Lombardische Eisenbahn .	237, 10	234, —
London	—, —	—, —
Paris	—, —	—, —
Hamburg	—, —	—, —
Cassenscheine	—, —	—, —
Napoleonsd'or	10, 13	10, 08

Frankfurt a. M., 29. März, Mittags. [Effecten-Societät.] Amerikaner de 1882 87⅜, Credit-Actien 295, Staatsbahn 315½, steuerfreie Anleihe 51⅝, Lombarden 220¾, 1860er Loose 84⅛, Anleihe de 1859 65⅝, Silberrente —, Papierrente —. In Credit-Actien Hausse.

Antwerpen, 29. März, Nachmittags 2½ Uhr. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen unverändert.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55, pr. Septbr. 57. Flau.

Paris, 27. März, Nachm. Rüböl pr. März 82, 00, pr. Juli-August 85, 50, pr. Septbr.-Decbr. 87, 50. Mehl pr. März 53, 50, pr. Mai-Juni 54, 00, pr. Juli-August 55, 00. Spiritus pr. März 68, 00. — Veränderliches Wetter.

Newyork, 29. März, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 25.
Wechsel auf London in Gold .	108¼.	108⅜.
Gold-Agio	31⅜.	31¼.
1882er Bonds	118	118⅝.
1885er Bonds	115⅝.	116½.
1904er Bonds	105.	105¼.
Illinois	138½.	139.
Eriebahn	34¾.	34⅜.
Baumwolle	28⅞.	28⅞.
Mehl	6,55.	6,45.
Petroleum (Philadelphia) . . .	31.	32½.
do. (Newyork)	31.	33.
Havanna-Zucker	—	—.
Schlesisches Zink	6½.	—.
Wechsel	—.	—.

Breslauer Börse vom 30. März 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten.

Preuss. Anl. v. 1859	5	102⅞ B.
do. do.	4½	94 B.
do. do.	4	87 B.
Staats-Schuldsch. . .	3½	83⅛ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	125 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. neue	4	83⅞ bz. u. B.
Schl. Pfdbr. à 1000 Th.	3½	79⅝ B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	89¼ bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	—
do. Pfandbr. Lt. C.	4	90¼ bz.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3½	—
Schles. Rentenbriefe	4	$88\frac{7}{12}$ bz.
Posener do.	4	86¾ B.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82 B.
do. do.	4½	88 B.
do. do. G.	4½	87¾ B.
Oberschl. Priorität.	3½	74¼ B.
do. do.	4	83¼ B.
do. Lit. F. .	4½	89¼ B.
do. Lit. G. .	4½	88 B.
Neisse-Brieger do.		—

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	111 B.
dto. neue		100½ bz.
Oberschl. Lt. A u. C	3½	175¾ bz.
do. Lit. B	3½	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	88 G.
R. Oderufer-B. St.-Pr.		94 bz.
Cosel-Oderb.-Wilhb.	4	106½—107¼ bz.
do. do. St.-Prior.	5	—
do. do. do.	4½	—
Warschau-Wien . .	5	59⅛ B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	88—87¾ bz.
Italienische Anleihe	5	55⅞—⅝ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe .	4	67¼ B.
Poln. Liquid.-Sch. .	4	56½ B.
Oest. Nat.-Anleihe	5	57 B.
Oesterr. Loose 1860	5	83½—⅜ bz. u G.
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—

Gold und Papiergeld.

Ducaten	—	95½ bz.
Louisd'or	—	113 B.
Russ. Bank-Billets .	—	80¼—⅙ bz. u. G.
Oesterr. Währung .	—	80⅓—⅛ bz.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	52⅛ bz.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	117¾ B.
Oesterr. Credit- . .	5	126 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	141⅞ bz.
do. . .	2 M.	141⅜ G.
Hamburg	k. S.	151¼ G.
do. . . .	2 M.	150½ B.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23⅜ bz. u. G.
Paris	2 M.	81⅙ bz.
Wien ö. W. . .	k. S.	81⅛ bz.
do. . .	2 M.	80⅜ bz. u. B.
Warschau 90 S R	8 T.	—

Hierzu eine Beilage.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 25. März. Das Hamburg-New-Yorker Postdampfschiff „Westphalia", Capt. Schwensen, welches am 10. d. von hier und am 13. d. von Southampton abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 23 Stunden am 24. d., 1 Uhr Nachmittags, wohlbehalten in New-York angekommen.

Hamburg, 25. März. Das Hamburger Postdampfschiff „Hammonia", Capt. Meier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 24. März von Hamburg via Havre nach New-York ab.

Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 36 Passagiere in der Kajüte und 524 Passagiere im Zwischendeck, sowie volle Ladung.

Bremen, 27. März. Das Postdampschiff des Norddeutschen Lloyd „Main", Cap. K. v. Oterendorp, hat heute die zweite diesjährige Reise nach New-York via Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der Post 750 Tons Ladung und 525 Passagiere an Bord, von denen 28 Personen in den Cajäten reisen. Der „Main" passirte 4¼ Uhr Nachmittags den Leuchtthurm.

Statistik.

Zur Telegraphen-Statistik. Die telegraphische Correspondenz hat bis jetzt weder in Deutschland noch in England den Fortschritt zur höchsten, mit der Rentabilität der Anlage verträglichen Wohlfeilheit vollzogen, wie z. B. in Belgien und der Schweiz, und wie die briefliche Correspondenz auch in Deutschland. Um den Einfluß dieses Fortschrittes auf die Benutzung des Telegraphen zu zeigen, entnehmen wir der Zusammenstellung eines der Urheber des französisch-amerikanischen Kabels, Herrn George Sauer, nachstehende Vergleichungen:

Auf je eine telegraphische Depesche kamen Briefe

	in England	in Belgien	in der Schweiz
1860	296	218	84
1863	197	114	74
1864	169	88	70
1865	161	73	69

Im Verhältniß zum Briefverkehr ist demnach der Depeschenverkehr in der Schweiz und Belgien mehr als zweimal so entwickelt wie in England. Der Preis ist aber in England (1 Schilling = 10 Sgr.) auch das Drittehalbfache des belgisch-schweizerischen Satzes (½ Franc = 4 Sgr.) Und dann giebt es in England obendrein noch einen zweiten Satz von 2 Schillingen für die weiteren Entfernungen. Indessen wirken einerseits die Handelskammern, andererseits die Presse mit Macht auf wohlfeilere staatliche Expropriation der Telegraphenlinien hin, die Regierung hat bereits einen dahin zielenden Plan ausarbeiten lassen und das Parlament ist dieser Reform im Princip durchaus nicht ungünstig gesinnt. Auf je eine Telegraphen-Station kommen Einwohner in der Schweiz 9962, in Belgien 17,650, in Preußen 20,870, in Frankreich 30,100, in England 31,200. Die Entwickelung des Netzes und der telegraphirenden Stellen läßt, wie man sieht, in Preußen (Norddeutschland) weniger zu wünschen übrig, als der Stand der Sätze und die Mehrheit der Zonen. Wie die letzte Herabsetzung (auf 5 Sgr. für die ersten 14, 10 Sgr. für die ersten 50 Meilen, 15 Sgr. für mehr) gewirkt hat, zeigt nachfolgende Uebersicht des inländischen Verkehrs, selbst wenn man die Staatserweiterung von 1866 in Anschlag bringt.

	Telegr. Depeschen	Roheinnahme	Durchschnittspreis
1860	268,538	214,476 Thlr.	0,80 Thlr.
1863	687,641	313,462 „	0,76 „
1866	1,489,727	484,029 „	0,32 „
1867	2,307,999	699,932 „	0,29 „

Die Einnahme von 1867 war beinahe doppelt so groß wie die von 1864. Gegen 1865 hat sich seit dem 1. Juli 1867, wo die neuen niedrigen Sätze in Kraft traten, die Zahl der telegraphischen Depeschen innerhalb der erste Zone fast verdreifacht, innerhalb der zweiten verdoppelt.

— **Ueber den Tabaksbau der Provinz Posen in den Jahren 1858—1867** entnehmen wir einem Artikel der „Pos. Z." folgende Mittheilungen: Der Anbau von Tabak wird in der Provinz Posen in nur mäßigem Umfange betrieben und ist in dem letzten Decennium gegen früher wesentlich zurückgegangen. Während im Jahre 1858 noch 2922 Morgen mit Tabak bebaut waren, zeigte das Jahr 1867 nur noch 1250 Mrg. mit Tabak bebautes Ackerland; in den Jahren 1861 und 1862 sind nur 1027 und resp. 1067 Morgen mit Tabak bebaut worden. Der Anbau von Tabak in nicht steuerpflichtigen Quantitäten (also auf Flächen, die im Einzelnen unter 6 Quadrat-Ruthen betragen) hat jährlich zwischen 160 und 200 Mrg. geschwankt. Von den steuerpflichtigen Bodenklassen (erste Klasse 6, 2. Klasse 5, 3. Klasse 4, 4. Klasse 3 Thlr. pro Morgen) sind in der Provinz Posen nur die drei letzten Klassen vertreten und zwar überwiegend die dritte. So waren z. B. im Jahre 1858 10 Morgen Tabakpflanzungen auf Boden 2. Klasse, 2682 Morgen 3. und 27 Mrg. 4. Klasse vorhanden. Dieser Maßstab ist verhältnißmäßig durch alle Jahre gleich geblieben. Angebaut wurde meist nur deutscher, sogenannter Pfälzer Tabak; der Anbau anderer Tabakssorten ist nur hin und wieder versuchsweise betrieben worden. An getrockneten Blättern wurden pro Morgen 1—9 Ctr. geerntet, der höchste Ertrag ist jedoch niemals über 9 Ctr. pro Mrg. hinausgegangen. Die Preise des Tabaks schwankten zwischen 3—12 Thlr. pro Centner. Der Verbrauch des Tabaks beschränkt sich meistens auf die Provinz selbst, nur geringe Quantitäten wurden nach den benachbarten Provinzen Preußen und Schlesien ausgeführt. Der Tabak, welchen die Anbauer nicht zum eigenen Consum benutzen, wird von Kleinhändlern aufgekauft und zu Rollentabak verwendet oder in Fabriken zu Cigarren verarbeitet. Die größeren Fabriken verwandten die inländischen Blätter meist nur als Einlage und benutzten amerikanische Blätter als Decke. Zur Schnupftabak-Fabrikation sind alljährlich 5—6000 Ctr., besonders in der Fabrik zu Rawicz zur Verwendung gelangt; die daraus bereiteten Tabake werden nicht nur in der Provinz und im preußischen Staate, sondern auch im Auslande gesucht und geschätzt. Remissionen an Tabaksteuern für Hagelschäden sind in größerem Umfange nur in den Jahren 1861 und 1864 gezahlt worden, wogegen Entschädigungen wegen Feuerschaden nur in vereinzelten Fällen und in geringer Höhe vorkamen.

— **Die Salzsteuer Einnahme des Zollvereins im Jahre 1868.** Nach der vom Centralbureau des Zollvereins kürzlich aufgestellten provisorischen Abrechnung über die gemeinschaftliche Einnahme an Salzsteuer für das Jahr 1868 hat die Brutto-Einnahme nach Abzug der Restitutionen und unter Hinzurechnung der Registerdefecte, sowie der für private Rechnung freigeschriebenen Gefälle überhaupt 10,201,061 Thlr. betragen. Es entfallen hiervon 7,504,019 Thlr. oder 73,6 % auf die zum norddeutschen Bunde gehörenden Staaten (Preußen, einschließlich Hohenzollern, Lauenburg und Lübeck) 6,327,903 Thlr., Sachsen 418,002 Thlr., Hessen nördlich des Mains 149,629 Thlr., Thüringen 420,763 Thlr., Mecklenburg 25,937 Thlr., Braunschweig 114,552 Thlr., Oldenburg 47,233 Thlr., sodann 1,583,060 Thlr. oder 15,5 % auf Baiern, 483,067 Thlr. oder 4,7 % auf Württemberg, 367,543 Thlr. oder 3,6 % auf Baden und 263,371 Thlr. oder 2,6 % auf Hessen (Provinz Starkenburg und Rheinhessen), während im Großherzogthum Luxemburg im Inlande gewonnenes Salz nicht zur Versteuerung gekommen ist. Von der vorgedachten Einnahme sind die Kosten, welche zur Besoldung der mit der Erhebung und Controlirung der Salzsteuer auf den Salzwerken beauftragten Beamten aufgewendet worden sind, mit 59 064 Thlr. in Abzug gekommen und die übrig bleibenden 10,141,997 Thlr. zur Vertheilung gestellt. Hiervon haben nach Maßgabe der für 1868 anrechnungsfähigen Bevölkerung des Zollvereins von 37,849,048 Köpfen enthalten: Der norddeutsche Bund 7,781,946 Thlr. oder 76,7 %, Luxemburg 53,58 1Thlr. oder 0,5 %, Baiern 1,294,418 Thlr. oder 12,8 %, Württemberg 476,537 Thlr. oder 4,7 %, Baden 384,126 Thlr. oder 3,8 %, Hessen 151,389 Thlr. oder 1,5 %. Von ihrer Mehreinnahme haben Baiern 283,370 Thlr., Württemberg 1126 Thlr. und Hessen 110,132 Thlr. heraus zu zahlen und zwar: 321,738 Thlr. an den norddeutschen Bund, 53,581 Thlr. an Luxemburg und 19,309 Thlr. an Baden.

Die Brutto-Einnahme der Steuer vom inländischen Salze für das Jahr 1868 berechnet sich auf 1 Sgr. 1,03 Pf. für jeden Kopf der Zollvereins-Bevölkerung.

Die Menge des im Jahre 1868 versteuerten inländischen Salzes beträgt nach der Abrechnung 5,103,316 Ctr., wovon 3,754,686 Ctr. auf den norddeutschen Bund, 791,639 Ctr. auf Baiern, 241,534 Ctr. auf Würtemberg, 183,771 Ctr. auf Baden, 131,686 Ctr. auf Hessen, südlich vom Main treffen. Unter Zugrundelegung der oben angegebenen Bevölkerungsziffer berechnet sich also, abgesehen von dem Viehsalz und dem zu gewerblichen Zwecken steuerfrei, verabfolgten Salze, welche in der vorstehenden Menge nicht mitbegriffen, das zum menschlichen Genusse bestimmte inländische Salz auf 13,48 Pfd. pr. Kopf. Hierzu tritt noch das im Jahre 1868 vom Auslande in den Zoll-Verein eingeführte und mit 2 Thlr. pr. Ctr. verzollte ausländische Salz, dessen Menge nach den vorläufigen amtlichen Ermittelungen auf circa 944,700 Ctr. oder 2,50 Pfd. pr. Kopf angenommen werden kann. Der Gesammtverbrauch von Salz zum Genusse stellt sich sonach für 1868 auf überhaupt 15,98 Pfd. pro Kopf. Von der zum Eingange vermerkten Salzmenge treffen 818,372 Ctr. oder fast 87 pCt. auf Preußen (Ostpreußen 356,171 Ctr., Westpreußen 247,721 Ctr., Rheinland 165,925 Ctr., Schleswig-Holstein 32,497 Ctr.), außerdem auf Luxemburg 45,207 Ctr., Baiern 30,801 Ctr., Baden 46,625 Ctr., während der Import der übrigen Vereinsstaaten unerheblich war.

Die eigene Salzproduction des Zollvereins hat nach den Feststellungen für 1867 — 1868 liegen solche noch nicht vor — 5,519,486 Ctr. Steinsalz und 5,563,766 Ctr. weißes Kochsalz, überhaupt also 11,083,252 Ctr. betragen. Hiervon entfallen auf Preußen 6,236,513 Ctr. oder 56,3 pCt., Anhalt 1,901,058 Ctr. oder 17,2 pCt., Lippe 22,880 Ctr. oder 0,2 pCt., Waldeck und Pyrmont 1900 Ctr., Baiern 819,100 Ctr. oder 7,4 pCt., Würtemberg 1,168,495 Ctr. oder 10,5 pCt., Baden 398,709 Ctr. oder 3,6 pCt., Großherzogthum Hessen 273,654 Ctr. oder 2,5 pCt., Thüringen 202,046 Ctr. oder 1,8 pCt. und Braunschweig 58,897 Ctr. oder 0,5 pCt. Nach dem Auslande sind 1,231,071 Ctr. Salz abgesetzt, dagegen von dort 429,135 Ctr. eingeführt, so daß sich also die eigene Consumtion für 1867 auf 10,281,316 Ctr. oder 28,15 Pfd. für jeden Kopf der Bevölkerung berechnet.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.